

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.

Den 3ten Junius 1815.

**I n h a l t.**

Benutzung der Steinkohlen. — Beschluß der Rede des  
Hrn. Rector Schollmeyer in Mühlhausen. — Wohlthätigkeits-  
verein. — Verzeichniß der Geborrenen ic. — 20 Bekanntmach.

~~~~~  
Vergraben liegt in ewiger Nacht  
Der Erfinder großer Name zu oft.

~~~~~  
I.

Benutzung der Steinkohlen,  
eine der wichtigsten englischen Erfindungen der  
neueren Zeit.

~~~~~  
Viel und mannichfaltig sind die bald in kleinen Pa-  
tentartikeln, bald in großen Maschinerien und Appa-  
raten sich darstellenden Erweiterungen, Verbesserun-  
gen, Erfindungen der Britten, die schon Franklin  
ein neues Geschlecht des alten Prometheus, ein be-  
nachbarter Nebenbuhlerstaat aber eine Werkzeug-  
machende Nation nannte. An zwey magischen Wors-

XVI. Jahrg.

(22)

ten



ten hängt das ganze Patent- und Erfindungssystem der Engländer. Sie heißen Behaglichkeit und Ueberbieten im Bessermachen. Wohl mag auch mancher Artikel in der Patentliste sehr kleinlich erscheinen, und eine Verbesserung an der Lichtpufe oder an den Wangengläsern sogar der Karrikatur einen willkommenen Stoff darbieten, in der Geschichte und in der Erfindung ist eigentlich nichts klein. Das Kleinste hängt nur zu oft mit unsichtbaren Fäden unmittelbar mit dem Größten zusammen. Eine Erfindung oder vielmehr Anwendungen alter Erfindungen verdient die allgemeinste Kunde und Nachahmung, so weit die Natur den Grundstoff dazu darbietet. Dieses ist das englische Fossil, welches den Britten mehr werth ist, als die Diamantgruben von Brasilien und die Minen von Potosi, die Steinkohle. Die Beleuchtung durch Gaslicht, wozu das Gas chemisch aus Steinkohlen abgezogen wird, macht außerordentliche Fortschritte in London, und es ist vorauszusehen, daß in wenig Jahren diese durch Klarheit der Flamme und Ersparniß des Oels höchst empfehlungswürdige Einrichtung in ganz England, da, wo Säle und Straßen zu beleuchten sind, die Delbeleuchtung verdrängt haben wird. Eine Gaslampe verzehrt in einer Stunde 80 Maas Gas; ein Sack Steinkohlen erzeugt Gas für 250 Stunden Beleuchtung von einer Lampe. Rechnet man nun, daß die Cokes, oder abgeschwefelte Steinkohlen, die beym Prozeß der Gaserzeugung zubereitet werden, fast so viel werth sind, als die Kohlen selbst, und daß der Theer und Salmiak, der zugleich gewonnen wird, die Nebenkosten decken; so ergiebt sich, daß der Gas selbst bey-

nahe



nahe umsonst erhalten wird. Mehrere Gesellschaften zur Erzeugung des Gas haben sich in London hervorgethan. Die Fabriken sind unaufhörlich beschäftigt, Gas auszuziehen, welches in Butten, wie das Bier, gefaßt, in großen Reservoirs für den Winter aufbewahrt, und überall hin versendet wird. Die neue Gesellschaft in Waterlane hat den Contract für 1500 Lampen im Kaufgewölbe unternommen; wovon 300 schon im November brennen werden. Eine Lampe zahlt 4 Pfund das ganze Jahr oder 3 Pence jede Nacht. Einige Handelshäuser, wie z. B. der große um Deutschland vielfach verdiente Kunsthändler Ackermann, erzeugt sich das Gas durch einen eigenen Apparat. Indeß gehört dazu das Bedürfniß einer so weitläufigen und großen Beleuchtung, wie Ackermann in seinem herrlichen Long Room hat, wo alle Prachtwerke zu jeder Stunde bereit liegen. Im Kleinen würde sich kaum verzinsen, weil eine Retorte, ein Wasserkübel oder Kühlfaß mit einem Schraubengang, ein Gefäß mit Kaltwasser, um den Geruch zu nehmen, und ein kupferner Gasometer, alles in ungemainer Größe und Vollkommenheit, dazu unentbehrlich sind. Wo nur ein Rohr hingeführt werden kann, da brennt das herrlichste Gaslicht. Daher die Londoner Gasfabriken ohne alle Uebertreibung sagen, daß sie, könnten nur Röhren dahin geführt werden, Bath oder Edinburg eben so leicht mit Gas erleuchten würden, als die nächsten Straßen in London. Hier ist aber diese Beleuchtung allerdings schon sehr weit vorgerückt. Die ganze Linie von Maaazinen und Kaufgewölben, von Shoreditch Kirche bey St. Pauls bis zur Westminsterabtey, also auf drey





englische Meilen Weite, sind allbereits mit Gaslicht beleuchtet. Ober- und Unterhaus und die meisten öffentlichen Gebäude haben diese Beleuchtung. Die Reinheit und der Glanz des Gaslichts übertrifft alles, was durch Argandische Reverberen und andere Lichtverstärkungen mit Del bewirkt werden kann, ungemein. Es ist durch die Erfahrung bewiesen, daß eine Gaslampe in der Intensivität mehr leuchtet, als 30 Oellampen. In Kaufgewölben und Läden thut die glänzende Weise des Gaslichts fast dieselbe Wirkung, wie das Tageslicht selbst, das Gas selbst wärmt und erspart zum Theil die Heizung. Aller Dampf, Geruch, Dunst, ist völlig verbannt, und Arbeit und Unkosten sind unendlich verringert.

---

 II.

## An

### die jungen Vaterlandsvertheidiger, die als Freywillige ins Feld ziehen.

(Beschluß der im 1sten Stück enthaltenen Rede des Herrn Rector Schollmeyer in Mühlhausen.)

Wir sind nicht im Stande zu berechnen, welche Anstrengungen der Feind aufs neue noch dann machen wird und dann machen kann, dies schöne kaum gerettete Land zum andern Mal unglücklich zu machen. So viel wissen wir: sein Reich ist an Mannschaft und Mitteln nicht reicher geworden. Doch wird er kein Mittel zu seiner Rettung unversucht lassen, und mehr als einmal ist er schon den drohenden Gefahren glücklich



lich entgangen. Wie? wenn es ihm sogar gelänge, von neuem in unser Vaterland einzudringen? Was würde aus uns und unsern Kindern werden? Ein doppelt und dreyfaches Joch würde er uns auflegen, würde ganz Deutschland „außer dem Gesetze erklären.“ Sengen, Brennen, Plündern und Morden würde die schreckliche Tagesordnung seyn, und ewige Knechtschaft und Barbarey das traurige Loos derer, die seine Rache übrig ließe.

Auf denn, ihr Jünglinge, das blanke Schwert in die nervige Hand, das Auge freudig zum Himmel! So schwöret Treue dem holden Vaterlande bis in den Tod, schwöret, mit Leib und Seele, Muth und Blut der Freyheit und dem Rechte zu dienen bis zum letzten Hauche des Lebens, schwöret blutigen Zorn ohn' Unterlaß dem frechen, wortbrüchigen, wehrhaften Feinde, und Mitleid und Schonung dem bescheidenen, stillen Bürger, schwöret, daß auch im gerechten Kriegsgetümmel Tapferkeit und Menschlichkeit schwerfürlich in euren Herzen wohnen und aus euren Thaten sprechen sollen.

Wir, die Amtspflicht, Beruf oder Alter nur in die Reserve des Landsturms stellt, wir segnen euch, und wollen beten, wirken, sammeln, arbeiten für euch mit eigener Aufopferung.

So ziehet getrost hin in den heiligen Krieg, und kämpfet und sieget, oder sterbet fröhlich unter dem Panier der Gerechtigkeit.

Welche Auszeichnungen werden euch ehren, kehret ihr einst nach erkämpften Frieden in den Schooß der Curigen zurück; mit welcher Wonne werden euch eure Eltern und Geschwister empfangen, mit welchen



Wohlgefallen wird euch der Himmel lächeln, wie werdet ihr euch selbst im Alter noch mit Freuden der vorigen Zeiten und Thaten erinnern, und welch ein schönes Exempel werdet ihr noch der Nachwelt seyn! Und kommt ihr mit Wunden und Narben bedeckt zurück, so verdient ihr als ausgezeichnete Krieger des Vaterlandes das thätigste Mitleid und die innigste Hochachtung. Unser gerechter und dankbarer König wird, wie er verheißt, für euch besonders sorgen, und wir, eure geretteten Mitbürger, werden uns verpflichtet fühlen, alles zu thun, was euer Leben angenehm und euren Herzen Freude macht. Sterbet ihr aber im Kampfe für Gott und Vaterland, so werden eure Namen ins Buch der Ehre eingeschrieben, so beweinen wir euch brüderlich, und erzählen unsern Kindern, was ihr für uns gethan und gebuhlet. Gewiß es ist nichts ehrenvoller und süßer, als zu sterben für das theure Vaterland. Engel Gottes führen die Seele eines solchen Gerechten in die Wohnungen der Seligen, und ihn empfängt das Triumphlied der Ewigkeit.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### I.

#### Wohlthätigkeitsverein.

Mit herzlichster Freude danken wir den Kindern des Herrn Schw. für den Beytrag von 3 Thlr., welchen sie dem Verein mit so patriotischem Gefühl übersandt haben. Es ist erquickend, die Jugend in diesen Gesinnun-



sinnungen erblühen zu sehen. Den Freunden und Freundinnen des Vaterlandes, die uns mit nachstehenden Gaben erfreut haben, sagen wir den innigsten und besten Dank. Aus Halle ist eingekommen:

Von einer Ung. 1 Duk., H. P. C. F. 2 Thlr., Fr. B. 1 Thlr., S. J. 4 Gr. von den Bewohnern in Oberglauchau 8 Thlr. 14 Gr. 4 Pf., Fr. M. 3 Thlr., Fr. F. 3 Thlr., H. F. 1 Thlr., M. R. 12 Gr., Fr. W. 3 Thlr., Fr. P. 2 Thlr., ein Ung. 2 Thlr., H. W. 16 Gr., Fr. M. 1 Thl., H. G. 1 Thlr. 12 Gr., H. B. 1 Thlr., Fr. B. 12 Gr., Fr. K. 1 Duk., H. Pr. C. 2 Louisd., J. B. 1 Thlr. 9 Gr., Fr. Sch. 3 Thlr., Fr. G. 3 Thlr., L. G. 1 Duk., von dem dienenden Verein abgegeben 15 Thlr.,

Einnahme des Concerts, nach Abzug der Kosten,  
186 Thlr. 1 Gr. 4 Pf.,

D. M. die Sieges- und Friedensmünze, Fr. Pr. 4 Ellen Flanell, Fr. B. ein Kinderkleid und Mützchen, eine Ung. 6 Paar Socken und 2 Hemden, eine Ung. eine Pfeifenschnur, ein Etuis mit Scheere und Bleifeder von Silber und eine silberne Zuckerzange, M. S. 6 Paar Socken, M. M. 60 Ellen Leinwand, C. St. ein Feuerzeug von Perlen und ein Mützchen, ein Ung. 1 Eßlöffel u. 6 Theelöffel von Silber, Fr. S. C. 2 Bouquet Blumen nebst Blumentopf, Fr. v. A. 2 Paar Schuh, ein Arbeitsbeutel, eine Ung. ein Kinderkleidchen, eine Mütze und ein Leibchen, H. P. 1 Kindermütze und 1 Paar Kinderstrümpfe, C. J. einen Tabaksbeutel, M. B. ein silbernes Schloß, Fr. Sch. 2 Hemden, Fr. L. Leinwand zu 8 Hemden, Fr. L. 4 Hemden, 2 Paar Socken, 5 St. 18 Ellen lange Binden, J. B. 3 Federn, 1 Schärpe, 1 Schloß, 1 Kindermütze, 1 Uhrband, 1 Strickbeutel, K. in D. 1 Schaumünze, Fr. C. W. in Schl. 4 Louisd., Fr. C. St. in D. 2 Louisd., von der Gemeinde zu Kirchteila bey Cönnern 3 Thlr. 20 Gr., von der Gemeinde zu Teutschenthal Preuß. Antheils 11 Thlr., von d. Gemeinde zu Krustfeld und Wimmelburg 4 Thlr. 14 Gr., von der Gemeinde zu



Mosl 6 Thlr. 16 Gr., zu Möderau 1 Thlr. 8 Gr., von der Gemeinde zu Weidensee 6 Thlr., von H. H. aus Schi. 3 Thlr., von der Gemeinde zu Zscherben 10 Thlr. 12 Gr., von der Gemeinde auf dem Petersberge 7 Thlr. 16 Gr. und 4 alte Hemden, von der Gemeinde zu Zasewitz 3 Thl. 15 Gr., 8 Binden, 7 alte Hemden und 2 Päckchen alte Leinwand, von der Gemeinde zu Dammendorf und Gedewitz 8 Thlr. 17 Gr. 4 Pf. und 10 alte Hemden, von den Gemeinden Erdeborn u. Lütchendorf 8 Thlr. 21 Gr., 14 Päckchen alte Leinwand, 7½ Pfund rohe Wolle und 4 alte Hemden, v. d. Gemeinde Gutenberg noch 1 Thl., von Hrn. Pr. Küst. aus Calbe 2 Pf. Scharpie, 150 Compressen, 60 Stück Binden zum Verband und 1 altes Hemde, von Hrn. Cant. F. aus D. 1 Mütze, 12 Binden zum Verband, 1 Päckchen Scharpie, 1 altes Hemde, 1 Paar Beinkleider und etwas alte Leinwand, Fr. P. Kr. 3 Hemden und 1 Paar Strümpfe, von H. Pr. W. 5 alte Hemden u. 1 Bettuch, von P. v. M. aus Köni. 2 Tuchnadeln, 1 Paar Würfel und 4 Marquen von Bernstein.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

## 2.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle 1815.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 15. May dem Bäckersmeister Braune eine F., Carloline Auguste Louise. (Nr. 2161.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Würzbach ein S., Gustav Adolph. (Nr. 211.) — Eine unehel. F. (Nr. 915.) — Den 23. dem Handarbeiter Kothe ein S., Louis Eduard. (Nr. 1368.)

Morigparochie: Den 19. May dem Handarbeiter Große eine F., Christiane Friederike. (Nr. 701.) — Den 25. ein unehel. S. (Entbind. Inst.) — Den 26. dem Handarbeiter Pölecke eine F. todtegeb. (Nr. 2147.)

Dom,



**Domkirche:** Den 19. May dem Zimmergesellen  
Banse ein S., Carl David Samuel. (Nr. 2173.) —  
Den 22. dem Ziegelbeckergesellen Ritschmann ein S.,  
Christian Martin Ferdinand.

**Neumarkt:** Den 1. May dem Strumpffabrikanten  
Fritsch eine Z., Amalie Auguste Dorothee. (N. 1280.)  
— Den 19. dem Handarbeiter Burchardt eine Z.,  
Johanne Christiane. (Im Hospital vor d. Geistthore.)

**Glauchau:** Den 7. May dem Halloren Kesse eine Z.,  
Wilhelmine Auguste Concordie. (Nr. 2000.)

b) Getauete.

**Marienparochie:** Den 28. May der Musikus  
Gottschalk mit L. M. Rebbaum.

**Ulrichsparochie:** Den 28. May der Orgelbauer  
Wöldner mit J. S. L. Hummel.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 23. May des Tischlermei-  
sters Kohlberg nachgel. S., Carl Gottlieb, alt 2 J.  
9 M. Masern. — Den 25. der Ruischer Hoff-  
mann, alt 46 J. Auszehrung. — Des Gärtners  
Marquart Wittwe, alt 57 J. Brustkrankheit. —  
des Schneidermeisters Kempel Z., Johanne Hen-  
riette, alt 1 J. 3 M. Krämpfe. — Den 26. des  
Zuchfabrikanten Eberhard Z., Dorothee Caroline  
Emilie, alt 3 J. 8 M. 1 W. 1 Z. Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 21. May ein unehel. S.,  
alt 2 M. 1 W. 2 Z. Masern. — Den 26. des  
Pferdeknechts Mutterlose S., Johann Christoph,  
alt 6 J. 6 M. Masern. — Den 27. des Steuer-  
aufsehers Barenbeck S., Gustav Friedrich Wilhelm,  
alt 11 M. 3 W. 6 Z. Masern.

**Morigparochie:** Den 26. May des Handarbei-  
ters Bölecke Z. todtegeb. — Den 27. des Kämmerers  
Controlleurs Heinzmann Wittwe, alt 80 J. 1 M.  
4 W. Entkräftung.

**Domkirche:** Den 28. May des Glasermeisters  
Scheffler nachgelassene Z., Victorie Christiane, alt  
24 J. 10 M. 3 W. 5 Z. Brustkrankheit.



Neumarkt: Den 26. May eine uneheliche Tochter,  
alt 4 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 25. May der Schuhmachermeister  
Klar, alt 38 J. 2 M. 2 W. Entzündung. —  
Den 27. ein unehel. S, alt 2 J. 6 M. Auszehrung.  
— Den 28. des Handarbeiters Künstler S., Frie-  
drich Wilhelm, alt 3 M. 2 W. 4 T. Auszehrung.

### Bekanntmachungen.

#### Holz- und Braunkohlensteine-Verkauf.

Ich habe bereits bedeutende Vorräthe vieler Sorten Brennholz erhalten, und stehen diese, wie vorher, auf der kleinen Wiese und auf dem Plage hinter der Wand des Fürstenthal Gartens. Der Verkaufspreis von allen ist bey dem Wiesenpächter Herrn Knittel zu ersehen, auch kann das Holz daselbst abgelöst und bezahlt werden. Die richtige, vorzüglich dicke Segart und Güte des Holzes, wird den nach Möglichkeit billig gestellten Preisen entsprechen.

Die Braunkohlensteine von der Güte und Größe wie bisher werden von dato an mit dem Fuhrlohn bis vor das Haus 1000 Stück zu 4 Thlr. 18 Gr., 500 Stück zu 2 Thlr. 9 Gr., in einzelnen aber das Hundert wegen Ersparniß der Kosten für 11 Gr. in meinem Hause verkauft.

Sollten Königliche oder Privat-Institute ihren Bedarf sowohl von Brennholz als Kohlen von mir in Quantitäten zu nehmen gedenken, so kann die Zahlung dafür, wenn es verlangt wird, in successiven Terminen geschehen, auch kann das Holz durch mein Geschirr angefahren werden.

Carl Ublig,

auf dem alten Markt.

Concert. Künftigen Montag, als den 5. Junius, wird in meinem Garten in der Siebichensteinschen Allee in der Weintraube das erste Sommer-Concert mit Kammerorchestre gehalten und Montags damit fortgefahren werden, wozu ergebenst einladet  
Heise



**Aufforderung an die Grundbesitzer zu Halle, Neumarkt und Glaucha, zur Fortzahlung ihrer Grundsteuer.**

Nach den frühern Bestimmungen sollten, um die von der vorigen Regierung aufgelegten Lasten zu mildern, den Grundbesitzern für dieses Jahr zwey Monate der Grundsteuer erlassen werden, und dieselben für die Monate Junius und December d. J. keine Grundsteuer bezahlen.

Seit diesen Bestimmungen hat sich aber die politische Lage der Dinge sehr geändert, und ein neuer Krieg steht bevor, der, um ihn mit Erfolg zu führen, und um die Selbstständigkeit des Staats zu bewahren, große Anstrengungen, und die Mobilmachung und Ausrüstung des ganzen Heers nöthig macht, die bedeutende Geldsummen erfordert; und es würde daher, wenn jetzt, zur Zeit des dringendsten Bedürfnisses, der einmonatliche Betrag der Grundsteuer ausfallen sollte, in der Ausrüstung des Heeres Stockung eintreten, und der große Zweck, für welchen der Kampf beginnen soll, und vor dessen Nothwendigkeit jeder gute Unterthan lebendig überzeugt ist, würde vielleicht nur mit noch größern Aufopferungen und später erreicht werden können. Aus diesem Grunde ist es dringend nöthig, daß noch einige Monate hindurch der bisherige Betrag der Grundsteuer nach den Rollen von 1814 prompt eingezahlt werde.

Indem ich dies den Grundbesitzern in den Städten Halle, Neumarkt und Glaucha bekannt mache, und dieselben zur prompten Einzahlung der Grundsteuer für den Monat Junius und die kommenden Monate in den gewöhnlichen Einnahmestunden bey dem Ortseinnehmer Herrn Schiff hierdurch auffordere, und von ihrer Vaterlandsliebe, die sich schon so oft bewährt hat, die pünktlichste Abzahlung der Steuern erwarten kann, kann ich, im Austrag eines Hohen Civil: Gouvernements, die Zusicherung hinzufügen, daß dann, wenn das erste dringende Bedürfniß befriedigt seyn wird,  
Hoch





Hochdasselbe Mittel und Wege zu finden hofft, die Contribuenten zu entschädigen; denn nur der jetzige Augenblick fordert die Aufbietung aller Kräfte, und die Zukunft wird Erfatz für die Gegenwart leisten.

Halle und Glaucha, den 23. May 1815.

Die Magistrate zu Halle, Neumarkt und Glaucha.  
Streiber. Duffer.

#### Polizeyliche Bekanntmachung.

Die bestehende allgemeine Gewerbefreyheit hat Ein Königl. Hohes Civil-Gouvernement veranlaßt, mittelst Verfügung vom 11ten d. M. die bisherigen Polizey-Taxen völlig aufzuheben. Es ist mithin dem Brauer, dem Bäcker und Fleischer, vom 1sten Junius d. J. an, für den Verkauf seiner Waare kein Preis mehr vorgeschrieben, wohl aber bleibt jeder von ihnen nach wie vor gehalten, richtiges Maasz und Gewicht zu führen, und nur gesunde, durch keine fremdartigen oder gar schädlichen Beymischungen verfälschte Waare zum Verkauf zu stellen. Hierauf nur wird forthin die Aufmerksamkeit der Polizey-Behörde gerichtet seyn, und je sicherer nun der den meisten Absatz haben wird, der die beste Waare für die möglichst billigsten Preise liefert, um so mehr hoffe ich, daß das Publikum durch das Aufheben der Taxen mehr gewinnen als verlieren werde. Halle, den 29. May 1815.

Der Königl. Polizey-Director. Streiber.

#### In termino Donnerstags

den 15ten Junius d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen von mir in meiner Wohnung, Brüderstraße N. 222, die den Büchling'schen Erben zugehörigen, in Siebichensteiner Feldmark belegenen beyden halben Hufen Acker, welche bisher an den Kossathen Hecker in Siebichenstein verpachtet gewesen, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen anderweit auf 6 Jahr von Michaelis d. J. an meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 29. May 1815.

Der Justizcommissarius Casar.



Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf gehörige diesjährige Obstinutzung soll auf den 28sten Junius dieses Jahres, Mittags um 3 Uhr, in der vormaligen Amts-Gerichtsstube zu Beesen, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meisbietenden verkauft werden.

Halle, den 26. May 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Den 2. Junius d. J. soll das in den Gärten des Waisenhauses befindliche Obst öffentlich verpachtet werden. Nachtlustige werden eingeladen, sich Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage bey dem hiesigen Waisenhause einzufinden. Halle, den 26. May 1815.

Obstverpachtung. Den 9ten Junius d. J. Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Obstinutzung auf dem Rittergute zu Reideburg, dem Hallischen Waisenhause zugehörig, dem Bestbietenden überlassen werden.

A. v. Köpfen.

Rosenblätter werden gekauft in der  
Waisenhauß-Apotheke.

Mit hoher Erlaubniß einer Königl. Preuß. Regierung zu Halberstadt zeigt Herr H. Lasthausen aus Berlin einem hiesigen Publikum in perspectivir Darstellung eines Panorama 1) unter der Benennung:  
der 19te October 1813 in Leipzig,  
als das letzte Gefecht der großen Völkerschlacht,  
und

2) das Schlachtfeld bey Leipzig,  
zwey Tage nach dem Treffen.

Ein apart gedruckter Bericht, welcher umsonst ausgegeben wird, macht den Zuschauer mit allen Gegenden dieser beyden Vorstellungen bekannt. Der Schauplatz ist allhier in Halle auf dem kleinen Berlin in einer großen Bude. Die Entree ist der erste Platz 8 Gr., der zweyete 4 Gr., der letzte 2 Gr. Kinder zahlen die Hälfte.



---

**Häuser = Verkauf.**

Auf Antrag der Erben der hieselbst ohnlängst verstorbenen Madame Dessel, sollen deren nachstehend hinterlassene Häuser alhier, als:

- 1) ein auf der großen Ulrichsstraße sub Nr. 13 belegenes vierstöckiges massives Haus, nebst Hof und Garten und sonstigen Zubehör;
- 2) ein auf dem Schlamme sub Nr. 963 befindliches Haus von zwey Stockwerk und Hofraum, so wie
- 3) ein in den Neun Häusern sub Nr. 195 belegenes Haus sammt Zubehör

auf

den 14ten Junius dieses Jahres

Vormittags um 9 Uhr

in meinem in der Märkerstraße alhier belegenen gewöhnlichen Schreibzimmer öffentlich an den Meistbietenden unter den im obigen Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen freywillig verkauft werden, als wozu ich daher im Auftrage der Desselschen Erben sämmtliche zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ergebenst einlade, und können übrigens die gedachten Häuser bis dahin täglich in Augenschein genommen werden.

Halle, den 7. May 1815.

Voigt.

---

Für die Herren Kaufleute und Tabaks-Fabrikanten werden von mir allerley Tabaks-Bigaretten in Druckformen gefertigt, und um einen äußerst billigen Preis verkauft bey dem Pertschaftsteher Fischer, in der großen Ulrichsstraße Nr. 20 in Halle wohnhaft.

---

Daß ich meine bisherige Wohnung verändert, und von jetzt an in dem Wallfisch auf dem Erdel Nr. 796 wohne, zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch schuldigst an, und bitte, mich auch in diesem Logis mit ihrem gütigen Zuspruch zu beehren.

Mannsleiderverfertiger A. Peters.

---

Einen Lehrburschen vom Lande sucht der Drechslermeister Hockenholdt in der Brüderstraße.

---



Um dem so bösen Uebel, der Haus-Schlepperey, doch vielleicht in etwas zu steuern, indem diese gewiß dem rechtlichen Mann, der willig seine Abgaben trägt, großen Schaden zuzieht, offerire ich Kaffee zu 8, 8½ bis 9 Gr., Zucker auch billig, gelben Schwefel 5½ bis 4 Gr., gesponnene Baumwolle eine Sorte 24, Varschwendwolle 20 Gr., Officier-Tabak 14 Gr. das Pfund, Heringe 22 bis 24 Thlr., ins Ausland 2 Thlr. billiger die Tonne. Zur zweyten Bleiche sende ich in 8 Tagen, zur letzten in 4 Wochen ab.

Kaufmann May.

Ein Frauenzimmer in den zwanziger Jahren, welches im Nähen, Stricken, Kleidermachen und allen weiblichen Arbeiten geübt, und noch in Diensten ist, wünscht als Kammerjungfer auf Johannis ein anderes weitiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bey der Frau Doctor Wolmer am Schulberge.

Halle, den 30. May 1815.

Auf höheren Befehl habe ich mich schnell zu meiner neuen Bestimmung als Feldarzt von Halle weggeben müssen. Meinen hiesigen Gönnern und Freunden sage ich mein herzliches Lebewohl, und empfehle mich ihrem wohlwollenden Andenken. Diejenigen, welche Geldgeschäfte mit mir abzuthun haben, ersuche ich, die Zahlungen für mich dem Herrn Doctor Kefersstein. hieselbst gegen dessen Quittung zu leisten.

Halle, den 23. May 1815.

Dr. W. Ludw. Schmidt.

Dankagung. Den Herren Capitains der 12ten und 13ten Bürger-Compagnie, Herren Officiers der 13ten, wie auch Herren Unterofficiers und Gardisten beyder Compagnien, statten wir hiermit für die Ehre, die Sie dem verstorbenen Schuhmacher Ludwig Blär bey seiner Beerdigung erwiesen haben, unsern innigsten Dank ab.

Glauchau, am 27. May 1815.

Die Verwandten des Verstorbenen.



Am 17ten May starb zu Aachen der Königl. Preuss. Lieutenant Herr Graßhoff, Ritter des eisernen Kreuzes, einer unster geschätztesten und bravsten Mitbürger. Die Vorsehung hatte ihm ein anderes Schicksal bestimmt, als ihn sein jugendliches Streben hoffen ließ; er zeigte sich auch im neuen Kriege unter den ersten, welche für das Vaterland zu fechten bereit waren, und wohl wäre er mit neuen Ehren geschmückt aus dem Streite heimgekehrt, aber eine schwere Krankheit machte seinem Leben ein schnelles Ende. Seine letzten Worte waren Grüße an die Eltern und Freunde, seine beyden hinterlassenen Kinder empfahl er dem Himmel und unserm König. Er wurde sehr feyerlich zur Erde bestattet.

In Bezug der unterm 27sten May gemachten Anzeige beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen: daß das Declamatorium und Concert zum Besten hilfsbedürftiger Krieger mit höherer Genehmigung, Montags den 5. Junius, Abends um 5 Uhr, im hiesigen Schauspielhause gegeben wird, und bitte ich meine durch patriotischen Sinn bewährte Landsleute, auch bey dieser Gelegenheit dem Vaterlande ein kleines Opfer zu bringen, und dadurch meine gute Absicht gütigt zu unterstützen. Zugleich halte ich mich verpflichtet, allen denjenigen Herren, Freunden und Bekannten, welche zur Erreichung eines guten Zweckes mir mit so vieler Bereitwilligkeit uneigennützig entgegen gekommen sind, meinen wärmsten Dank zu sagen. Die Preise der Plätze sind:

|                            |   |   |   |   |        |
|----------------------------|---|---|---|---|--------|
| Große Mittel-Loge          | „ | „ | „ | „ | 16 Gr. |
| Seiten- und Parterre-Logen | „ | „ | „ | „ | 12 „   |
| Parterre                   | „ | „ | „ | „ | 8 „    |
| Gallerie                   | „ | „ | „ | „ | 4 „    |

Billets sind vom 4ten Junius an in meiner Behausung auf dem alten Markte Nr. 495 und am Tage der Vorstellung von 4 Uhr Abends an, an der Kasse zu haben.

A. Riesch.